

Die Schlacht bei Ragaz am 6. März 1446 : eine 500-Jahr-Feier

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - (1946)

Heft 3

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Schlacht bei Ragaz in der Chronik des Johannes Stumpf. — La bataille de Ragaz dans la Chronique de Johannes Stumpf.

Eine 500-Jahr-Feier

DIE SCHLACHT BEI RAGAZ

am 6. März 1446

Die Beute der Schweizer an Harnischen und Waffen, an Brot und Wein war groß, weit wichtiger aber war der Sieg deshalb, weil fortan der Eidgenossenbund eine starke Wehr nach Osten hatte: die Herrschaft Sargans. Und überdies hatten sich neuerdings die kluge Taktik und die persönliche Kampfkraft der Schweizer als schlagkräftig erwiesen, selbst einem viermal stärkeren Feinde gegenüber.

Am Nachmittag des 10. März werden sich Volk und Behörden in einem Festzug zum Gedenkstein begeben, wo die Erinnerungsfestung stattfindet.

yz

Am Sankt-Fridolins-Tag ist genau ein halbes Jahrtausend verflissen seit einer Waffentat des Alten Zürichkrieges, die zwar nicht so zum Ruhm der Eidgenossen beitrug wie jener Verzweiflungskampf bei St. Jakob an der Birs, aber wesentlich zur Festigung der innern und äußern Geschlossenheit mithalf.

Nach einer Zeit der gegenseitigen Räubereien und Plünderzüge besetzten die Schweizer die Herrschaft Sargans, den Schlüsselpunkt nach Osten, und überfielen das Liechtensteiner Ländchen und die Freiherrenschaft Maienfeld, das Eigentum derer von Brandis. Als Gegenschlag wurde in den Landen um den Bodensee und in Vorarlberg ein Trupp von gegen 5000 Mann gesammelt und eine Überrumpelung der Eidgenossen vorbereitet, die mit 1100 Mann vor Mels kampierten. Aber diese erfuhren rechtzeitig von des Feindes Plänen und zogen mit ihrem Harst gegen Ragaz, wo die Oesterreicher über den Rhein vorgestoßen waren. Vorab die Glarner waren siegesbewußt, sie führten nicht umsonst das Fridolins-Banner; ihr Landesheiliger mußte ihnen sicherlich an seinem Namenstag zum Siege verhelfen. Die Feinde empfangen die Schweizer mit einem heftigen Büchsenfeuer, das aber wenig Schaden tat; dann stürmten die Ritter vor, doch an den langen Speißen der Eidgenossen prallten ihre Pferde ab, worauf die Schweizer unverweilt zum Angriff schritten. Ihr Stoß war so machtvoll und geschlossen, daß sie die Oesterreicher zum Rückzug zwangen, und weil die Ritter die Nachhut überrannten, kam es bald zu einer haltlosen Flucht. Der Rhein, in dessen hohem Wasser die Eisschollen trieben, wurde den Feinden zum Verhängnis. Die Ritter vermochten sich durchzuretten, aber vom Fußvolk ertrank eine große Zahl, « dann » — so meldet der Bericht eines Augenzeugen — « wie vil man ira sach in den Rin lofen, so sach man ira doch enent us wenig waten ».



Das Glarner Fridolinsbanner. — St.-Fridolin sur la bannière glaronnaise.